



WWF®

for a living planet®

WWF Deutschland
Pressestelle
Dr. Astrid Deilmann
Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-0
Durchwahl -153
Fax: 069/617221
deilmann@wwf.de
www.wwf.de

Hintergrundinformation

Frankfurt, Juli 2006

Zusammenfassung der Studie „Tiger Conservation Landscape Analysis Version 2.0“

Lebensraum zur Rettung wilder Tiger 2005-2015

Die Situation der Tiger

Der Tiger steckt in der Krise. Zahlen aus dem Jahr 2005 zeigen, dass der Lebensraum wilder Tiger in Indien, Indochina und Südostasien gegenüber 1995 um 40 Prozent gesunken ist. Die Populationen gehen dramatisch zurück und die Bedrohungen für die weltweit 5.000 bis 7.000 Tiger werden größer, anstatt sich zu verringern.

Ein paar Beispiele: In Indien hat die Wilderei in letzter Zeit selbst in vermeintlich gut geschützten Tigerreservaten stark zugenommen. Wo in Indochina nicht die massive Wilderei zu nahezu leeren Wäldern führt, schlagen die Bauprojekte transnationaler Unternehmen tiefe Schneisen in die wenigen verbliebenen intakten Wälder. Tiger und andere Wildarten bleiben auf viel zu kleinen Lebensraum-Inseln zurück. In Sumatra und Malaysia sind große Ölpalm- und Akazienplantagen geplant, deren Umsetzung die Zerstörung von einigen der artenreichsten Tiefland-Regenwälder der Welt zur Folge hätte. In China und Südostasien verschärft die steigende Nachfrage nach Tigerprodukten für die Volksmedizin trotz aller Verbote die Bedrohung des Tigers. In Tibet schmücken sich die Menschen zunehmend mit Kleidung aus Tigerfell, obwohl es illegal ist. Ihre majestätische Ausstrahlung und der Glaube

daran, dass durch den Kontakt mit einem Stück von ihnen dem Träger etwas von ihrer Kraft zuteil wird, werden den größten Katzen der Erde zum Verhängnis.

Für die Erhaltung der Tiger sind deshalb dringend Schutzmaßnahmen erforderlich. Tiger haben über Jahrhunderte in dicht besiedelten Regionen in Koexistenz mit dem Menschen gelebt. Jetzt aber brauchen sie mehr denn je Schutz vor Wilderern und ausreichend große, vernetzte Lebensräume mit genügend Beutetieren. Vielleicht wird der Tiger nicht in den kommenden zwei Jahrzehnten aussterben, aber nach dem derzeitigen Bestand zu urteilen, werden in vielen Gebieten Populationen verschwinden oder an den Rand des Aussterbens gedrängt.

Die Studie

1997 veröffentlichten WWF, Wildlife Conservation Society und Save The Tiger Fund die erste Tigerschutz-Analyse (Tiger Conservation Unit Analysis, TCU 1.0), dessen Daten 1995 erhoben worden waren. Die Studie trug die aktuellen Verbreitungsgebiete sowie zukünftige Lebensräume zusammen und schlug verschiedene Schutzinitiativen vor. Allerdings basierten die Daten für die Lebensraumbewertung, das Ausmaß der



Hintergrundinformation

Juli 2006 · Tiger 2005-2015

Wilderei und des Tigerbestands weitestgehend auf Expertenmeinungen.

Zehn Jahre später konnten die Forscher auf viele neue Informationen und Techniken zurückgreifen. Herausgekommen ist ein Bericht, der auf viel mehr Daten fußt und damit wesentlich objektiver ist. Die neue Studie – ein Kooperation von WWF, Wildlife Conservation Society, Smithsonian's National Zoological Park und Save The Tiger Fund – hat u.a. mit Hilfe von Satellitenbildern, Daten zur Vegetationsbedeckung, neuen Erkenntnissen zum Tigervorkommen und Informationen über den Einfluss des Menschen potenzielle Tigerlebensräume ermittelt. Diese Landschaften wurden in fünf Kategorien eingeteilt:

Die **Tigerschutz-Landschaft** (Tiger Conservation Landscape, TCL) ist ein Gebiet mit ausreichend Lebensraum für mindestens fünf Tiger und nachgewiesenen Tigervorkommen in den vergangenen zehn Jahren. Hinter **Tiger-Untersuchungs-Landschaft** (Tiger Survey Landscape) und **Tiger-Wiederherstellungs-Landschaft** (Tiger Restoration Landscape) verbergen sich Gebiete, deren Fläche für Tiger ausreicht, in denen aber entweder nur Tiger vermutet werden oder (noch) nicht vorkommen. **Fragmentgebiete mit Tigern** (Fragments with Tigers) sind Areale, in denen sich Tiger aufhalten, die aber zu klein sind, um das dauerhafte Überleben einer Tigerpopulation zu gewährleisten. Gebiete, die Tigerlebensräume beinhalten, aber in denen die Tiger ausgerottet wurden – wie in großen Regionen Chinas und Zentralasiens – wurden als **Tiger-Ausrottungs-Gebiete** (Tiger Extirpated Areas) eingestuft.

Die Wissenschaftler sehen in den Tigerschutz-Landschaften die Schwerpunktgebiete des Tigerschutzes. Sie wurden anhand weiterer Attribute wie Flächengröße, Bedrohungen und

derzeitige Naturschutzmaßnahmen nach ihrer Priorität für den Tigerschutz eingeteilt.

Insgesamt machten die über 160 beteiligten Wissenschaftler 76 Tigerschutz-Landschaften (TCL), 491 Tiger-Untersuchungs-Landschaften, 34 Tiger-Wiederherstellungs-Landschaften und 543 Fragmentgebiete ausfindig. Die Gesamtfläche der TCL beträgt 1.185.000 km², was etwa 7 Prozent des ursprünglichen Verbreitungsgebietes des Tigers entspricht. Das bedeutet, dass in den letzten 150 Jahren insgesamt 93 Prozent des Tigerlebensraums verschwunden sind und das 1995 ermittelte Verbreitungsareal der Tiger seitdem um 40 Prozent gesunken ist. Für die Tiger-Untersuchungs- und Tiger-Wiederherstellungs-Landschaften wurde eine Fläche von 750.000 km² ermittelt, etwa 4,5 Prozent ihrer historischen Ausdehnung. Diese räumlichen Bewertungen sind bei weitem die genauesten Aufnahmen zum Zustand der Tigerpopulation und des Tigerlebensraums, die jemals vorlagen.

Ergebnisse nach Regionen

Der **indische Subkontinent** hat mit vierzig TCLs die größte Anzahl an Tigerlebensräumen. Die nördlichen Wälder von Nepal-Indien-Bhutan-Myanmar, die West- und Ostghats, der Mangrovenwald-Gürtel der Sundarbans zwischen Indien und Bangladesh, das weite Grasland und die Auenwälder des Terai-Tieflands bilden die Grundlage für den Tigerschutz in dieser Bioregion. Der indische Subkontinent hat allerdings auch die meisten kleinen, isolierten Lebensräume, in denen die Überlebenschancen von Tigern nicht bewertet und ermittelt werden konnten.

Die **Bioregion Indochina** beherbergt zwanzig TCLs mit einer Gesamtfläche von etwa 540.000 km², der größten innerhalb der vier



Hintergrundinformation

Juli 2006 · Tiger 2005-2015

Bioregionen. Die Landschaften umfassen große Landstriche in der Bergregion von Myanmar und Thailand (besonders die Bergregion Tenasserim), im Annamiten-Gebirge zwischen Laos und Vietnam sowie in den Trockenwäldern von Kambodscha. In vielen Tiefländern dieser Bioregion wurden Tiger aber weitestgehend ausgerottet; ihre Wiederansiedlung bedarf eines nachhaltigen und langfristigen Einsatzes; die Unterstützung ihrer Wiederansiedlung durch Zuwanderungsmaßnahmen bedarf eines nachhaltigen und langfristigen Einsatzes.

Für die **Bioregion Südostasien** wurden 15 TCLs identifiziert, von denen sich prioritäre Landschaften in den Bergregionen des Taman Negara National Parks in Malaysia und im Kerinci-Seblat National Park in Sumatra befinden.

Die **Hochburgen für das Überleben des Tigers** sind zwei große Tiger-Schutzlandschaften im **russischen Fernen Osten** – der vierten Bioregion. Eine der beiden Gebiete ist mit einer Fläche von 270.000 km² die größte Tiger-Schutzlandschaft weltweit. Dieses walddreiche Gebiet erstreckt sich zum Teil in den Nordosten Chinas. Auch dort wurden in letzter Zeit Tiger beobachtet. Etwa zehn Prozent des Gebiets sind bereits geschützt. Privatisierung und Verpachtung der Wälder an die nicht nachhaltig wirtschaftende Holzindustrie könnten den Fortbestand und die Entwicklung des Amur-Tigers stark beeinträchtigen. Angebliche Tiger-Nachweise in Nordkorea konnten bis heute nicht bestätigt werden.

Was ist zu tun?

Gebraucht werden nationale und regionale Entwicklungspläne für den Tigerschutz, die von regionalen Entwicklungsorganisationen, Regierungsmitarbeitern, NGOs und Vertretern

der Wirtschaft unterstützt werden. Nur so können große Tigerlandschaften geformt werden, die über Lebensraumkorridore miteinander verbunden sind und den Anforderungen von wilden Tigern gerecht werden, ohne dabei die Bedürfnisse der Menschen zu vernachlässigen. Die wichtigsten Ziele eines ganzheitlichen Tigerschutzes für die kommenden zehn Jahre sind:

- Sicherung der Tigerpopulation in allen wichtigen Tigerlandschaften weltweit,
- Einrichtung von zehn Gebieten mit fortpflanzungsfähigen, aber bisher ungeschützten Tigerpopulationen
- Etablierung von mindestens fünf Lebensraum-Korridoren zwischen isolierten Tigerschutz-Gebieten
- Unterstützung der Ausbreitung fortpflanzungsfähiger Tiger in mindestens fünf der wichtigsten Tigerschutz-Landschaften

Solch eine Strategie benötigt verständige Landnutzungsplaner und die unbedingte Unterstützung der Bevölkerung in den betroffenen Regionen. Sie bietet allen Seiten eine Reihe von Vorteilen: Der Schutz der Tiger wird helfen, Ökosysteme und Landschaften zu bewahren. Eine gesunde Umwelt wiederum zahlt sich für die lokale Wirtschaft aus und verbessert den Lebensstandard der Bevölkerung.

Weitere Informationen:

WWF Fachbereich Biodiversität, Artenschutz und TRAFFIC

Tel: 069 79144 - 183, -180, Fax: 069 617221;

www.wwf.de